

KOMMENTAR

Von
Edgar
Rehberger



Vorbildlich

Knapp 45 000 Erstklässler absolvierten in den vergangenen zehn Jahren die Prüfung für den Kinderfußgängerschein. In Theorie und Praxis wurde ihnen sicheres Verhalten auf dem Schulweg vermittelt. Dank ehrenamtlichem Engagement. Denn der Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart hatte vor zehn Jahren die Idee dazu. Der Verein hätte die Aufgabe aber niemals alleine stemmen können und rannte bei der Polizei in Person des damaligen Präsidenten Martin Schairer und beim Staatlichen Schulamt offene Türen ein. Das Projekt sucht bundesweit seinesgleichen. Nirgendwo sonst wird allen Erstklässlern verbindlich das Thema sicheres Verhalten im Straßenverkehr auf dem Schulweg beigebracht. Der Verein denkt aber bereits viel weiter. Die große Zahl an Migrationskindern und die Problematik der steigenden Flüchtlingszahlen im Auge, wurde die Information an die Eltern auch in verschiedene Sprachen übersetzt und ist jetzt auch auf Arabisch, Kurdisch, Englisch und Serbisch erhältlich. Denn den Eltern kommt beim Thema Schulweg eine sehr große Bedeutung zu. Sie gehören nämlich genauso ins Boot wie Schule und Polizei. Nicht nur wegen der Vorbildfunktion. Wenn der Nachwuchs seinen Schulweg erfolgreich meistert, stärkt das die Selbstständigkeit. Die Kinder kommen konzentrierter an, haben sich bewegt und die Umwelt aktiv wahrgenommen. Das ist für die Entwicklung enorm wichtig. Damit wird den so genannten Helikopter-Eltern, die ihre Kinder am liebsten in Watte verpackt an der Klassenzimmertür abgeben würden, der Wind aus den Segeln genommen. Denn sie sorgen dafür, dass vor den Schulen zu chaotischen Verhältnissen kommt und die Verkehrssicherheit der Kinder gefährdet ist. Nicht nur die Carl-Benz-Schule kann ein Lied davon singen.

12.11.2015

Cannstatter Zeitung /
Unterhärbeimers Zeitung